

**Akkreditierungsbericht zum Akkreditierungsantrag der
SRH Hochschule Heidelberg
Fakultät für Wirtschaft, School of Engineering and Architecture
(1585-xx-2)**



1. Sitzung der ZEvA-Kommission am 27.02.2018

TOP 6.05

Studiengang	Abschluss	ECTS	Regel- studienzeit	Studienart	Kapazität	Master	
						konsekutiv/ weiterbild.	Profil
Internationales Mittelstandsmanagement	M.A.	120	20 Monate	Intensiv		Konsekutiv	(a/f/k)
Immobilien und Facility Management	B.Eng.	210	7 Semester	Vollzeit	20	--	--

Vertragsschluss am: 31.08.2016

Datum der Vor-Ort-Begutachtung: 20.10.2017

Ansprechpartnerin der Hochschule: Kerstin Fink, SRH Hochschule Heidelberg, Bereich Qualität und Entwicklung, Ludwig-Guttman-Straße 6, 69123 Heidelberg, kerstin.fink@srh.de

Betreuender Referent der ZEvA: Dr. Jürgen Petersen

Gutachter/-innen:

- Prof. Dr. Stefan Bieler, Fachhochschule für die Wirtschaft Hannover (FHDW), Professur für Betriebswirtschaftslehre, Schwerpunkt Mittelständische Wirtschaft, Studiengangsleitung „Mittelständische Unternehmensführung“ (MBA) (Wissenschaftsvertreter)
- Prof. Dipl.-Wirt.-Ing, Dipl.-Ing. Jens Nävy, MBA, Hochschule Anhalt, Fachbereich 3: Architektur, Facility Management und Geoinformation, Dessauer Institut für Architektur und Facility Management, Professur für Dienstleistungs- und Flächenmanagement, Studienfachberater „Bachelor Facility Management“ (Wissenschaftsvertreter)
- Dipl.-Ing. (FH) Harald Hesse, Bauingenieur/Facility Management, Gemeinde Wedemark: Fachbereichsleiter Gebäude und Flächen (Vertreter der Berufspraxis)
- Philipp Schulz, RWTH Aachen, Studium Wirtschaftsingenieurwesen mit Vertiefung Bauingenieurwesen/Verkehrswesen (Vertreter der Studierenden)

Hannover, den 22.12.2017

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I-2
I. Gutachtertutum und ZEKo-Beschluss	I-4
1. ZEKo-Beschluss vom 27.02.2018	I-4
<i>Internationales Mittelstandsmanagement (M.A.)</i>	I-4
<i>Immobilien und Facility Management (B.Eng.)</i>	I-4
2. Abschließendes Votum der Gutachter/-innen	I-5
2.1 Internationales Mittelstandsmanagement (M.A.).....	I-5
2.2 Immobilien und Facility Management (B.Eng.).....	I-6
II. Bewertungsbericht der Gutachter/-innen	II-1
Einleitung und Verfahrensgrundlagen	II-1
1. Internationales Mittelstandsmanagement (M.A.)	II-3
1.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse.....	II-3
1.2 Konzeption und Inhalte des Studiengangs.....	II-5
1.3 Studierbarkeit.....	II-9
1.4 Ausstattung.....	II-11
1.5 Qualitätssicherung	II-12
2. Immobilien und Facility Management (B.Eng.)	II-13
2.1 Profil, Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse	II-13
2.2 Konzeption und Inhalte des Studiengangs	II-15
2.3 Studierbarkeit.....	II-18
2.4 Ausstattung.....	II-19
2.5 Qualitätssicherung	II-19
3. Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates	II-21
3.1 Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes (Kriterium 2.1)	II-21
3.2 Konzeptionelle Einordnung der Studiengänge in das Studiensystem (Kriterium 2.2)...	II-21
3.3 Studiengangskonzept (Kriterium 2.3)	II-23
3.4 Studierbarkeit (Kriterium 2.4).....	II-24
3.5 Prüfungssystem (Kriterium 2.5).....	II-25
3.6 Studiengangsbezogene Kooperationen (Kriterium 2.6)	II-25
3.7 Ausstattung (Kriterium 2.7).....	II-25
3.8 Transparenz und Dokumentation (Kriterium 2.8)	II-26
3.9 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung (Kriterium 2.9)	II-26

Inhaltsverzeichnis

3.10	Studiengänge mit besonderem Profilanspruch (Kriterium 2.10)	II-26
3.11	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit (Kriterium 2.11)	II-27
III.	Appendix.....	III-1
1.	Stellungnahme der Hochschule	III-1

I Gutachtert看otum und ZEKo-Beschluss

1 ZEKo-Beschluss vom 27.02.2018

I. Gutachtert看otum und ZEKo-Beschluss

1. ZEKo-Beschluss vom 27.02.2018

Die ZEvA-Kommission stimmt dem Bericht der Gutachtergruppe zu und trifft die folgenden Entscheidungen.

Internationales Mittelstandsmanagement (M.A.)

Die ZEvA-Kommission beschließt die Akkreditierung des Studiengangs Internationales Mittelstandsmanagement mit dem Abschluss Master of Arts an den Standorten Heidelberg und Calw ohne Auflagen für die Dauer von sieben Jahren.

Diese Entscheidung basiert auf Ziff. 3.1.1 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

Immobilien und Facility Management (B.Eng.)

Die ZEvA-Kommission beschließt die Akkreditierung des Studiengangs Immobilien und Facility Management mit dem Abschluss Bachelor of Engineering ohne Auflagen für die Dauer von sieben Jahren.

Diese Entscheidung basiert auf Ziff. 3.1.1 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

2. Abschließendes Votum der Gutachter/-innen

2.1 Internationales Mittelstandsmanagement (M.A.)

2.1.1 Empfehlungen:

- In der Darstellung der Qualifikationsziele sollten die spezifischen Bezüge zum Mittelstand stärker und differenzierter herausgearbeitet werden. Dies gilt sowohl allgemein als auch in Hinsicht auf spezifische Aspekte, die in mittelständischen Unternehmen von besonderer Bedeutung sind, wie u.a. Unternehmensnachfolge, Unternehmens- und Wirtschaftsethik und Compliance sowie Digitalisierung.
- In Rahmen der Weiterentwicklung des Studiengangs sollte für das Modul „Quantitative und qualitative Sozialforschung“ eine Überprüfung und ggf. Reduzierung der Inhalte und Kompetenzziele auf ein realistischeres Maß erfolgen.
- Die Gutachtergruppe empfiehlt, den „Wissenschaftlichen Leitfaden“ als verbindlichen Standard für Masterarbeiten vorzugeben und dessen Anwendung auch in der Bewertung dieser Arbeiten verstärkt zu prüfen.
- Das Interesse der Studierenden an individuell bewerteten Einzelprüfungsleistungen sollte nachgekommen werden. Hierbei können auch klassische Prüfungsformen wie Klausuren einen kompetenzorientierten Beitrag leisten.
- Die Gutachtergruppe empfiehlt, insbesondere vor dem Hintergrund der Intensivkonzeption des Studiengangs und der kleinen Modulgrößen, in der Weiterentwicklung des Studiengangs die Häufigkeit der Prüfungsereignisse und damit auch die Arbeits- und Prüfungsbelastung zu reduzieren.

2.1.2 Akkreditierungsempfehlung an die Ständige Akkreditierungskommission (SAK)

Die Gutachter empfehlen der ZEVA-Kommission die Akkreditierung des Studiengangs Internationales Mittelstandsmanagement mit dem Abschluss Master of Arts an den Standorten Heidelberg und Calw ohne Auflagen für die Dauer von sieben Jahren.

Diese Empfehlung basiert auf Ziff. 3.1.1 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

2.2 Immobilien und Facility Management (B.Eng.)

2.2.1 Empfehlungen:

- Die Gutachter empfehlen, aufgrund der besonderen Stellung von Absolventen/-innen innerhalb von Unternehmen der Immobilienbranche oder in Verwaltungen, die Kompetenzen im Bereich der Unternehmenskommunikation im Studiengangskonzept zu stärken.
- Entsprechend des bewusst breit angelegten Profils des Studiengangs, der u.a. auch Aspekte des Immobilien- und Baumanagements einbezieht, sollte eine Ausweitung des Angebots des bisher recht technisch ausgerichteten Wahlpflichtbereichs angestrebt werden. Hier könnten z.B. Themen wie Asset- und Property Management, Projektsteuerung, BIM oder FM-Recht angeboten werden.
- In der Weiterentwicklung des Studiengangs sollte generell die Gewichtung bzw. Tiefe/Breite der angegebenen Modulhalte in den Modulbeschreibungen deutlicher werden
- Die Gutachtergruppe empfiehlt, die Fokussierung auf die operative Ebene des Facility Managements, also die Facility Services, zu stärken. Dies würde auch den Anforderungen der intendierten GEFMA-Zertifizierung entsprechen.
- Im Studiengangskonzept sollte das Thema der ‚Digitalisierung‘ fachlich-inhaltlich gestärkt werden. Hierbei könnten aktuelle Aspekte wie mobile Technologien, ‚Internet of Things‘, Building Information Modeling, Big Data oder Smart Home stärker berücksichtigt werden – unter Einbeziehung einer Reflexion ihrer jeweiligen gesellschaftlichen Relevanz und gesellschaftlichen Folgen.

2.2.2 Akkreditierungsempfehlung an die Ständige Akkreditierungskommission (SAK)

Die Gutachter empfehlen der ZEVA-Kommission die Akkreditierung des Studiengangs Immobilien und Facility Management mit dem Abschluss Bachelor of Engineering ohne Auflagen für die Dauer von sieben Jahren.

Diese Empfehlung basiert auf Ziff. 3.1.1 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

0 Einleitung und Verfahrensgrundlagen

II. Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

Einleitung und Verfahrensgrundlagen

Die SRH Hochschule Heidelberg ist eine von neun Hochschulen in privater Trägerschaft der SRH Higher Education GmbH innerhalb der SRH Holding, einer gemeinnützigen Stiftung. Die SRH Hochschule Heidelberg wurde 1972 als eine der ersten privaten Hochschulen in Deutschland staatlich anerkannt. Ursprünglich war das Studienprogramm fast ausschließlich Studierenden mit Behinderungen (Rehabilitanden) vorbehalten; ab 1992 konnten auch andere Studierende als Selbstzahler aufgenommen werden, die inzwischen in der Überzahl sind.

Die SRH Hochschule Heidelberg hat das Konzept ihrer Studiengänge in den vergangenen Jahren grundsätzlich überarbeitet. Seit 2011 wurde mit dem sog. CORE-Prinzip (Competence Oriented Research and Education) ein neues Studienstrukturmodell etabliert. Leitlinie ist eine kompetenzorientierte Konzeption, bei der das Studienjahr in Fünf-Wochen-Blöcke gegliedert ist, in denen zumeist nur in ein oder zwei Modulen definierte Lernziele erarbeitet und am Ende des Blocks mit einer Prüfung nachgewiesen werden. Entsprechend sind auch die Lehr-, Vermittlungs- und Prüfungsformen kompetenzorientiert und zumeist mit einem hohen Anteil an Projektstudium ausgerichtet. Prüfungen werden somit nicht mehr am Ende eines Semesters oder Trimesters abgenommen, sondern während oder am Ende der Fünf-Wochen-Blöcke (teilweise auch zehn Wochen).

Dieses CORE-Modell wurde im Rahmen einer Modellevaluation von der ZEvA im November 2011 begutachtet, und die Gutachtergruppe und die Ständige Akkreditierungskommission der ZEvA kamen zu dem Schluss, dass dieses Modell generell mit den Vorgaben des Akkreditierungsrates und der Kultusministerkonferenz vereinbar ist. Das Gutachten war für die Gutachtergruppe verfügbar und wurde in die Bewertung mit einbezogen.

Der Studiengang „Internationales Mittelstandsmanagement“ (M.A.) wird seit 2011 angeboten und war bisher einer von zwei Masterstudiengängen an der Fakultät für Wirtschaft der SRH Heidelberg – wobei das Portfolio zum Studienjahr 2017/18 um zwei weitere Masterstudiengänge aktuell erweitert wurde. Seit diesem Studienjahr wird der vorliegende Studiengang auch am Standort Calw angeboten – bisher eine eigenständige Hochschule im SRH Verbund, die im Laufe des Jahres 2017 mit der SRH Hochschule Heidelberg finanziell, hochschulrechtlich und studienorganisatorisch verschmolzen wurde. Die vorliegende Akkreditierung bezieht sich auf das Angebot an beiden Standorten.

Der Bachelorstudiengang „Immobilien und Facility Management“ (B.Eng.) ist an der School of Engineering and Architecture (als eigene Fakultät) angesiedelt. Bis zum laufenden Studienjahr wurde er unter den Studiengangbezeichnung „Facility Management“ (B.Eng.) als sechssemestriger Intensivstudiengang angeboten; zur vorliegenden Re-Akkreditierung erfolgte eine Umstellung auf eine siebensemestrige Vollzeitkonzeption.

Neben dem Modellevaluationsbericht sind weitere Grundlagen des Bewertungsberichtes die

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

0 Einleitung und Verfahrensgrundlagen

Lektüre der Dokumentation der Hochschule und die Vor-Ort-Gespräche in Heidelberg mit der Hochschulleitung, den beteiligten Fakultäten, Programmverantwortlichen und Lehrenden sowie Studierenden beider Programme. Nach der Begehung wurden der Gutachtergruppe weitere Dokumente zur Verfügung gestellt, die in diesen Bericht mit eingeflossen sind.

Die Gutachtergruppe bedankt sich für die Möglichkeit zur offenen und konstruktiven Diskussion der Studiengänge und möchte mit diesem Bericht Möglichkeiten der Sicherung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre aufzeigen.

Die Bewertung beruht auf den zum Zeitpunkt der Vertragslegung gültigen Vorgaben des Akkreditierungsrates und der Kultusministerkonferenz. Zentrale Dokumente sind dabei die „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Drs. AR 20/2013), die „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor und Masterstudiengängen“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010) und der „Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 21.04.2005).¹

¹ Diese und weitere ggfs. für das Verfahren relevanten Beschlüsse finden sich in der jeweils aktuellen Fassung auf den Internetseiten des Akkreditierungsrates, <http://www.akkreditierungsrat.de/>

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

1 Internationales Mittelstandsmanagement (M.A.)

1. Internationales Mittelstandsmanagement (M.A.)

1.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse

Der Masterstudiengang „Internationales Mittelstandsmanagement“ (kurz: IMM) wird seit Oktober 2011 von der SRH Heidelberg angeboten, seit dem Wintersemester 2017/18 auch parallel am Standort Campus Calw. Er gliedert sich ein in das Portfolio von zwei Bachelorstudiengängen (Betriebswirtschaft, B.A.; International Business, B.A.) und aktuell vier Masterstudiengängen (Management und Leadership, M.A.; Sportmanagement, M.A.; Sales Management, MBA) an der Fakultät für Wirtschaft.

Die Fakultät hat sich dabei für alle ihre Studiengänge ein auf vier Säulen beruhendes Qualitätsprofil gegeben: Kompetenzorientierung, Internationalität, Praxisnähe und persönlicher Umgang. Die *Kompetenzorientierung* wird insbesondere in der nun mehrjährigen Anwendung des CORE-Prinzips verortet. Wie im Antrag und vor Ort in den Gespräche erläutert, basiere dieses auf einer konsequent kompetenzorientierten, studierendenzentrierten Konzeption aller Studiengänge der SRH Hochschule Heidelberg (und zunehmend weiterer SRH Hochschulen). Sowohl auf Ebene der Studiengänge, Module und Lehrveranstaltungen als auch inhaltlich (Curricula, Inhalte/Lernziele, Prüfungsformen etc.) und studienorganisatorisch (Fünf-Wochen-Blöcke, Aufbau- und Ablauforganisation der Hochschule etc.) habe dieses Modell zu einer grundlegenden Umstellung des Studien- und Lehrbetriebs geführt. Wie von Hochschulseite betont, habe dies sowohl auf Seite der Studierenden und auf Seite der Lehrenden zu nicht unerheblichen Anpassungen gezwungen. Im Rahmen der Weiterentwicklung des Modells, durch umfangreiche Schulungen der Lehrenden und auch intensive Auswahlverfahren mit Bewerbergesprächen sei das CORE-Modell jedoch als Erfolg zu werten.

Das fakultätsweite Qualitätsziel der *Internationalität* werde u.a. durch allgemeine Angebote wie eine International Week, Summer Schools etc., aber auch durch studiengangsspezifische Elemente wie englischsprachige Lehranteile oder ein verpflichtendes Auslandssemester/Auslandspraktikum im Studiengang IMM umgesetzt. Die *Praxisorientierung* der Studiengänge der Fakultät spiegele sich im vorliegenden Studiengang u.a. in einem 2010 eingerichteten Praxisbeirat mit aktuell sieben Vertretern aus mittleren und größeren Unternehmen unterschiedlichen Branchen (u.a. Lebensmittel, Sport, Metallverarbeitung, Consulting/Wirtschaftsprüfung) wider. In der Lehre selbst würden ebenfalls praxisnahe Elemente durch Lehrbeauftragt oder spezielle Lehrformen eingebracht. Der *persönliche Umgang* bezieht sich auf den Anspruch, eine enge Bindung und persönliche Betreuung zwischen Lehrenden und Studierenden an der Fakultät herzustellen.

Die Qualifikationsziele und beruflichen Möglichkeiten von Absolventen/-innen des Studiengangs „Internationales Mittelstandsmanagement“ werden u.a. im Antrag und auf der Homepage der SRH Hochschule Heidelberg genannt.²

² Die SRH Hochschule Heidelberg nutzt eine Rahmenprüfungsordnung für alle Studiengänge mit dann jeweils kurzen studiengangsspezifischen Anhängen. In diesen Anhängen werden die Qualifikationsziele nicht ausführlich

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

1 Internationales Mittelstandsmanagement (M.A.)

Der Master Internationales Mittelstandsmanagement qualifiziert Sie für die Gründung und das Management von Unternehmen im Mittelstand. [...]

Mit dem Heidelberger Kompetenzmodell erwerben Sie die erforderlichen Kompetenzen, mit denen Sie im Vertriebsmanagement erfolgreich sein werden:

- *Betriebswirtschaftliches Anwendungswissen speziell für die Besonderheiten im Mittelstandsmanagement*
- *Problemorientiertes, strukturiertes und vernetztes Denken und Handeln*
- *Methodenkompetenz*
- *Überzeugender persönlicher Auftritt*

[Flyer Studiengang]

Die beruflichen Perspektiven werden u.a. auf der Homepage mit Betonung der Aspekte Mittelstand und Internationalität näher beschrieben:

Vielversprechende Berufsperspektiven mit Weitblick

Mittelständische Unternehmen dominieren die deutsche Wirtschaft. [...] Die Öffnung der Märkte innerhalb wie auch außerhalb Europas bietet Unternehmen immer weiterreichende Handlungsspielräume für internationale Aktivitäten. Auch die Unternehmen in Deutschland nutzen diese Chance und engagieren sich in zunehmendem Maße auf ausländischen Märkten. Das Phänomen der Globalisierung wird in der öffentlichen Wahrnehmung allerdings überwiegend mit den Aktivitäten von Großunternehmen verbunden.

Vernachlässigt werden dabei häufig die Auswirkungen auf die breite Masse der mittelständigen Unternehmen. Zwar gibt es nach wie vor noch viele kleine und mittlere Unternehmen, die in ihren wirtschaftlichen Aktivitäten ausschließlich national oder sogar regional orientiert sind. Gleichwohl stellt sich auch für diese Mittelständler die Frage, ob unter den geänderten weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen einer globalisierten Wirtschaft die Erschließung von Auslandsmärkten nicht die existenzsichernde Strategie ist. [...]

„Betriebswirtschaftler an die Macht“, heißt es in Deutschlands mittelständischen Familienunternehmen mittlerweile. Während früher technisch versierte Ingenieure an der Spitze standen, hat die Nachfolgegeneration heute mehrheitlich Betriebswirtschaft studiert (54 Prozent) [...] Vor diesem Hintergrund ist die akademische Qualifizierung von Fach- und Führungsnachwuchs für mittelständische Unternehmen eine notwendige und wichtige Aufgabe, die hervorragende Berufsperspektiven bietet

[Homepage Studiengang]

Wie im Antrag und in den Gesprächen erläutert, sollen im Masterstudiengang IMM breite, generalistische Kompetenzen vermittelt werden. Die Absolventen/-innen seien „betriebswirtschaftliche ‚Allrounder‘“, die in zentralen betriebswirtschaftlichen Bereichen praxisnahe Kompetenzen aufwiesen. Diese seien dann nicht allein in mittelständischen Unternehmen anwendbar, sondern beinhalteten eine ‚mittelständige Perspektive‘ im Sinne eines ‚Bezugs zum Ganzen‘ und einer Übernahme sozialer Verantwortung im besonderen Maße. Dies sei auch in Großunternehmen eine wertvolle Ausrichtung, um übergreifende Aufgaben wahrnehmen

dargestellt.

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

1 Internationales Mittelstandsmanagement (M.A.)

zu können. Am neu hinzugekommenen Standort Calw spielten darüber hinaus ein stärkerer Bezug zu – für die Region typischen – Familienunternehmen und deren besondere Anforderungen eine besondere Rolle.

Aus Sicht der Gutachtergruppe haben Hochschule und Fakultät einen eigenständigen Studiengang mit einem spezifischen Profil erfolgreich etabliert. Dabei wurde ein Profil gewählt, dass keinen engen Mittelstandsbezug aufweist, sondern mittelstandsaffine Aspekte nach eigenen Aussagen im Rahmen der Module fortlaufend integriert. Dies erscheint der Gutachtergruppe grundsätzlich angemessen. Sie empfiehlt dennoch, in der Darstellung der Qualifikationsziele die spezifischen Bezüge zum Mittelstand stärker und differenzierter herauszuarbeiten, sowohl allgemein als auch in Hinsicht auf spezifische Aspekte, die in mittelständischen Unternehmen von besonderer Bedeutung sind. Hierzu zählen aus Sicht der Gutachtergruppe vor allem Aspekte wie Unternehmensnachfolge (insbesondere in Familienunternehmen), Unternehmens- und Wirtschaftsethik und Compliance sowie Digitalisierung.

Für den vorliegenden Studiengang „Internationales Mittelstandsmanagement“ (IMM) und auch für den unten begutachtenden Studiengang „Immobilien und Facility Management“ (IFM) erscheint das CORE-Modell als innovativer Ansatz für kompetenzorientiertes Lehren und Lernen und wurde sinnvoll, begleitend eingeführt und kann mittlerweile als etabliert gelten. Gerade die positiven Rückmeldungen der Studierenden zeigen, dass eine durch das Blockmodell geförderte konstante Beschäftigung mit einem Themen-/Kompetenzbereich mit dann direkt folgender Prüfung gerade im Masterbereich als geeignet erscheint.

1.2 Konzeption und Inhalte des Studiengangs

Der Masterstudiengang „Internationales Mittelstandsmanagement“ (M.A.) ist als konsekutiver Intensivstudiengang konzipiert. Die Umsetzung der Qualifikationsziele in der Studiengangskonzeption ergibt im Zusammenwirken mit dem CORE-Modell eine spezifische und relativ fest vorgegebene Studienplangestaltung.

Zugangsvoraussetzungen sind ein betriebswirtschaftlich orientiertes Erststudium mit Gesamtnote 2,5 und besser sowie der Nachweis von mindestens 60 ECTS-Credits (CP) aus „ökonomischen Kursen des Erststudiums“, davon mindestens 10 CP aus den Bereichen Methoden und Volkswirtschaftslehre. Bei fachlicher Eignung nach Aktenlage findet ein Auswahlgespräch statt, das einen schriftlichen Test, einen mündlichen Vortrag sowie ein „Lebenslaufgespräch“ umfasst (SPO IMM).

Das Studium ist – identisch an den Standorten Heidelberg und Calw – in fünf fachlich-inhaltlichen Blöcken sowie einem Block „Auslandsphase“ und der Master Thesis konzipiert. Die fünf ersten Themenblöcke umfassen jeweils mindestens zwei Module im Umfang von vier bis acht CP, die innerhalb maximal eines Studienjahres belegt werden:

1. Im Block *General Management* werden fünf Module belegt, „Entrepreneurship“,

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

1 Internationales Mittelstandsmanagement (M.A.)

„Wertschöpfungsmanagement“, „Leadership & Organisational Management“ und „Krisenmanagement“ sowie das englischsprachige Modul „Current Topic“, in dem vor Veranstaltungs-/Blockbeginn ein entsprechendes aktuelles fachlich auf den Mittelstand bezogenes Thema festgelegt wird, wie z.B. Brand Management oder E-Commerce.

2. Im zweiten Block *Marketing und Vertrieb* sind drei Module zu belegen: „Internationales Marketing“ (englischsprachig), „Brand Management“ und Vertriebsmanagement.
3. Der Themenblock *Corporate Finance & Accounting* umfasst die Module „Controlling & Reporting“, „International Corporate Finance im Mittelstand“ und „Accounting“.
4. Im vierten Themenblock *Methoden* werden zwei Module belegt: „Quantitative und Qualitative Sozialforschung“ sowie „Projekt- und Innovationsmanagement“.
5. Im letzten Block *Recht und Steuern* sind die Module „Handels- und Gesellschaftsrecht & Transaktionsbegleitendes Arbeitsrecht“ sowie „Steuern & Steuerliche Aspekte der Internationalisierung“ vorgesehen.

Die fünf Blöcke und deren Module werden entsprechend des vorliegenden Studienverlaufsplanes alle im ersten Studienjahr belegt, womit sich ein Workload von 72 CP ergibt – entsprechend dem intendierten Profil eines Intensivstudiengangs. Im Gespräch und im Antrag wurde hochschulseitig nochmals die enge Praxisanbindung der Lehr- und Lernkonzeption sowie die gewollt hohe thematische Dichte durch die Lehre in Fünf-Wochen-Blöcken betont.

Diese Module umfassen nicht selten zwei Prüfungsleistungen, die aber zum Teil aufeinander bezogen sind (bspw. Projektarbeit und Präsentation im Modul „Wertschöpfungsmanagement“) und generell eine vergleichsweise große Bandbreite an Prüfungsformen umfassen. Hierzu gehören neben Klausuren, vor allem (bewertete) Referate und Präsentationen sowie Projektarbeiten, aber auch mündliche Prüfungen.

Im zweiten Studienjahr ist dann – über drei Fünf-Wochen-Blöcke hinweg – ein Auslandsstudium oder Auslandspraktikum verpflichtend vorgesehen (24 CP). Letzteres kann offenbar in individuellen Fällen auch durch ein inländisches Praktikum ersetzt werden (das aber laut Studierenden auch durchaus internationale Bezüge aufweisen kann).

Ebenfalls im zweiten Studienjahr ist eine Master Thesis mit einem Workload von 720 Stunden/24 CP vorgesehen – wobei diese auch vor der Auslandsphase erstellt werden kann. In der Thesis sollen die Studierenden laut Modulbeschreibung „eine Problemstellung aus der betriebswirtschaftlichen Praxis“ lösen und mit damit „einen Baustein zur Management-Forschung“ erstellen.

Alle Module mit Ausnahme des Auslandsstudiums/-praktikums und der Master Thesis sind innerhalb von einem Fünf-Wochen-Block zu absolvieren, wobei im ersten Studienjahr dann jeder Block zwei Module umfasst.

Durch die Konzeption als Intensivstudiengang, bei dem 120 CP schon innerhalb von 20 Monaten erreicht werden, ergibt sich für interessierte Studierende die Möglichkeit, an zwei ko-

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

1 Internationales Mittelstandsmanagement (M.A.)

operierenden US-amerikanischen Universitäten – Colorado State University, University of the Incarnate Word/Texas – einen zusätzlichen MBA-Abschluss zu erwerben. Die Zulassung zu diesem ‚track‘ erfolgt durch die genannten Universitäten; in diesem Fall wird die Masterthesis zu Beginn des zweiten Studienjahres angefertigt, so dass die letzten drei Fünf-Wochen-Blöcke an der SRH Heidelberg sowie weitere fünf Monate für das MBA-Studium nutzbar werden (ein Teil des MBA-Studiums wird somit als Auslandsaufenthalt im Rahmen des IMM-Studiums gerechnet). Hierin liegt auch die Intensivkonzeption des Studiengangs begründet, um interessierten, leistungsstarken Studierenden beide Abschlüsse innerhalb einer insgesamt zweijährigen Studiendauer zu ermöglichen.

Die Internationalität des Studiengangs wird dabei laut Hochschule weniger über englischsprachige Lehrveranstaltungen als vielmehr durch die verpflichtende Auslandsphase (und ggf. MBA-Studium) und den Einsatz internationaler Gastdozenten/-innen (die durch die Blockstruktur leichter für ein Modul zu gewinnen seien als bei einem Semesterkonzept) erreicht. Die Studierenden berichteten im Gespräch von positiven Erfahrungen mit der Auslandsphase, sowohl im Praktikum wie auch im Auslandstudium oder MBA. Generell wurde das Auslandsstudium – auch aufgrund der Unterstützung durch die Hochschule – als einfacher organisierbar als ein Auslandspraktikum eingestuft.

Alle Module des Studiengangs sind in den Modulbeschreibungen detailliert bezüglich Qualifikationszielen, Kompetenzerwerb, Constructive Alignment/Prüfungsformen und Lehrinhalten beschrieben. Über die konkrete studienorganisatorische Gestaltung, die Prüfungsorganisation etc. der Fünf-Wochen-Blöcke informieren dann (der Gutachtergruppe exemplarisch vorliegende) „Coursebooks“. Ein Modul kann dabei von mehreren Dozenten in verschiedenen Lehrveranstaltungen konzipiert und umgesetzt werden, wobei hochschulseitig immer die eindeutige Verantwortung einer/eines Dozentin/Dozenten für das jeweilige Modul deutlich sei.

Aus Sicht der Gutachtergruppe ist der Studiengang konzeptionell, curricular, didaktisch und in seiner organisatorischen Umsetzung grundsätzlich gut auf die postulierten Qualifikationsziele hin ausgerichtet. Durch die Blockstruktur im CORE-Modell in Verbindung mit der praxisbezogenen Lehr- und Lernkonzeption lassen sich die Qualifikationsziele des Studiengangs dem Masterniveau entsprechend erreichen. Die Zugangsvoraussetzungen und das Auswahlverfahren sind adäquat.

Positiv ist der internationale Bezug der Studiengangkonzeption hervorzuheben, der durch ein Auslandssemester oder ein Auslandspraktikum im besonderen Maße gegeben ist. Die von den Studierenden genannte einfache Organisation des Auslandssemesters und der unproblematischen Anerkennung dort erworbener Kompetenzen/CPs ist positiv. Ein Auslandspraktikum scheint hingegen – nachvollziehbar – schwieriger organisierbar, da hier ein größerer Vorlauf benötigt wird.

Die MBA-Option ist im Sinne eines ‚add on‘ konzipiert und wird im Rahmen der Anerkennung der Studienleistungen aus dem IMM-Studiengang an den beiden amerikanischen Hochschu-

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

1 Internationales Mittelstandsmanagement (M.A.)

len auch formal korrekt gehandhabt. Trotz der teilweisen organisatorischen Integration liegt hier kein Joint Programme vor, da beide Abschlüsse unabhängig voneinander erworben werden. Die Möglichkeit zur zeitlichen Integration des zusätzlichen MBA-Abschlusses begründet aus Sicht der Gutachtergruppe auch plausibel das Profil als Intensivstudiengang (*siehe auch Abschnitt 1.3 dieses Berichts*).

Entsprechend ihrer Empfehlung zur Stärkung konkreter Qualifikationen mit höherem Bezug zu Managementaspekten des Mittelstandes (*s. Abschnitt 1.1*), empfiehlt die Gutachtergruppe eine Stärkung entsprechender Themen im Studiengang. Hierzu zählen insbesondere Aspekte der Unternehmensethik/Compliance, der Unternehmensnachfolge, der Unternehmens- und Wirtschaftsethik und Compliance sowie der Digitalisierung. Diese scheinen im aktuellen Konzept zwar durchaus in einzelnen Modulen auf, sollten aber intensiver vermittelt werden.

Verschiedentlich wurde die Lage einiger Module im Studienverlauf von studentischer Seite kritisiert, z.B. Entrepreneurship. Die Gutachtergruppe sieht dies als Anregung an die Studiengangverantwortlichen, entsprechende Änderungswünsche zu prüfen und in der regulären Weiterentwicklung des Studiengangs dann ggf. aufzunehmen.

Als Einzelfall inhaltlich überladen erscheint der Gutachtergruppe das Modul „Quantitative und qualitative Sozialforschung“ (6 CP). Der Umfang der laut Modulbeschreibung und Coursebook zu behandelnden Methoden, von wissenschaftstheoretischen Grundlagen über Forschungsdesign bis zu komplexen qualitativen und quantitativen Methoden (multivariate Verfahren etc.) erscheint nicht plausibel in der kompetenzorientierten Tiefe vermittelbar. Hier könnte in der Weiterentwicklung des Studiengangs nochmals eine Überprüfung und ggf. Reduzierung der Inhalte und Kompetenzziele erfolgen.

Die vorgesehenen und angewandten Lehr-, Lern- und Prüfungsformen entsprechen dem kompetenzorientierten Anspruch des CORE-Modells, durch dass auch die (Weiter-)Entwicklung persönlicher und gesellschaftlicher Kompetenzen gewährleistet wird. Auffällig ist der relativ hohe Anteil an Teilprüfungen bei ca. einem Drittel der Module des ersten Studienjahres. Da diese – auch aus Sicht der Studierenden – sich zumeist didaktisch ergänzen und dann zu verschiedenen Zeitpunkten des jeweiligen Modul-Blocks erfolgen, erscheint dies jedoch plausibel und noch angemessen.

Das Interesse der Studierenden an individuell bewerteten Einzelprüfungsleistungen sollte nachgekommen werden. Hierbei können auch klassische Prüfungsformen wie Klausuren (im Rahmen des ‚constructive alignment‘) einen kompetenzorientierten Beitrag leisten.

Die vor Ort exemplarisch eingesehenen Masterarbeiten IMM erschienen der Gutachtergruppe nicht in allen Fällen dem intendierten Abschlussniveau entsprechend. Von den Studiengangverantwortlichen wurde auf den für die Erstellung von Masterarbeiten letztmalig im Frühjahr 2017 aktualisierten „Wissenschaftlichen Leitfaden“ hingewiesen, auf den auch in der SPO IMM als Standard für die Masterarbeitserstellung verwiesen wird. Die Gutachtergruppe empfiehlt, den Studierenden diesen – sinnvoll gestalteten – Leitfaden als verbindlichen Standard vorzugeben und dessen Anwendung auch in der Bewertung der Masterarbeiten verstärkt zu prüfen.

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

1 Internationales Mittelstandsmanagement (M.A.)

1.3 Studierbarkeit

Die Einschreibung zum Studiengang „Internationales Mittelstandsmanagement“ kann an den Standorten Calw und Heidelberg jeweils zum Winter- wie zum Sommersemester (1. April, 1. Oktober) erfolgen. Entsprechend der Intensivkonzeption des Studiengangs werden die CORE-typischen Fünf-Wochen-Blöcken in gleicher Länge und Workload angeboten wie in Vollzeitstudiengängen; jedoch weist ein Studienjahr neun statt der sonst üblichen acht Blöcke auf, d.h. 45 statt 40 Vorlesungswochen. Die ersten vier Wochen jedes Blocks umfassen dabei Präsenz- wie Selbstlernzeiten, wobei zumindest der Freitag in der Regel als Selbstlernzeit ausgewiesen wird. Die fünfte Woche ist dann für Prüfungen und Prüfungsvorbereitungen vorgesehen, was auch z.B. die Erstellung einer Projektpräsentation umfassen kann.

Die Anmeldungen zu Prüfungen erfolgen in der Regel automatisch. Wiederholungen nicht bestandener Prüfungen sind nach Angaben der Fakultät zumeist innerhalb weniger Wochen möglich; eine erneute Belegung eines Blocks kann jedes Halbjahr erfolgen.

Der Studiengang wird an den Standorten Heidelberg und (neuerdings auch) Calw weitgehend eigenständig angeboten. Nur für drei Module/Blöcke seien gemeinsame Präsenzen geplant, die dann in Heidelberg verortet sein werden.

Das Profil eines Intensivstudiengangs wurde von den Studierenden in den Gesprächen vor Ort, aber auch in den vorliegenden Evaluationsergebnissen durchweg positiv und als Studienanreiz beurteilt. Eine Überlastung erscheint im Rahmen des Qualitätsmanagements und der informellen Rückmeldungen nicht deutlich geworden zu sein, zumal auch die Betreuung der Studierenden durch Fakultät und Studiengangsleitung etabliert ist.

Erörtert wurde die Modulstruktur des Studiengangs, die durch eine relativ kleinteilige Struktur mit zehn von 15 Modulen mit nur vier CP im ersten Studienjahr auffällig ist. Dies wurde von Seite der Studiengangverantwortlichen mit der Intention begründet, in einem Fünf-Wochen-Block, der immer acht CP umfasse, parallel zwei Module/Themen abzudecken, wodurch sich kleinere Modulgrößen (4 + 4, 6 + 2) automatisch ergäben.

Im Rahmen der Studierbarkeit wurde weiterhin vor Ort thematisiert, dass diese (kleinen) Module dann häufig noch zwei Prüfungsleistungen vorsähen. Diese ergänzen sich inhaltlich und didaktisch teilweise, wie beispielsweise schriftliche Projektarbeit und Präsentation, schienen aber auch teilweise geringere Bezüge aufzuweisen (Klausur und Präsentation etc.). Von Lehrenden-Seite wurde hier auf den Vorzug verwiesen, dass durch die unterschiedlichen Prüfungsformen innerhalb der Blöcke dann oftmals auch zu unterschiedlichen Zeitpunkten abzuleisten seien und somit die Prüfungsbelastung nicht übermäßig ansteige. Jedoch wurde von Seite der Studierenden im Gespräch aber auch in den vorliegenden Lehrevaluationen durchaus Kritik an einer relativ hohen Prüfungsbelastung deutlich, die zum Teil auch unnötige Doppelungen beinhalte. Gleichzeitig wurde auch der hohe Anteil an Gruppenarbeiten kritisch angemerkt, verbunden mit dem Wunsch nach mehr individuell zu erbringenden Leistungen.

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

1 Internationales Mittelstandsmanagement (M.A.)

Die vorgesehene Regelstudienzeit wurde nur bei einer geringen Zahl der Absolventen wesentlich überschritten. Dies wurde hochschulseitig mit dem verpflichtenden Auslandsaufenthalt und dort ggf. entstehenden organisatorischen Gegebenheiten begründet. Generell sind die Abbruchquoten bei Studierenden an der SRH Heidelberg gering.

Das vorliegende Studienangebot ist gebührenfinanziert. Dies gilt auch für eine verlängerte Studiendauer. Nach Aussage der Hochschule sind in Härtefällen jedoch Urlaubssemester möglich.

Das Nachholen von Studien- und Prüfungsleistungen sei auch bei längerer Erkrankung, Auslandsaufenthalten etc. durch unterstützende Leistungen möglich. Dazu würden – auch nach Aussage der Studierenden – nötigenfalls individuelle Lösungen mit den Lehrenden abgesprochen. Studiengangübergreifend ist das Nachholen von Prüfungsleistungen im CORE-Modell in Anhang 4 der allgemeinen „Studien- und Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge“ (kurz: Allg. SPO) der SRH Hochschule Heidelberg geregelt.

Die Gutachter kommen auf Grundlage des Antrags, dem Ergebnis der Modellevaluation der ZEvA aus dem Jahre 2011 und den Gesprächen vor Ort zu der Einschätzung, dass das CORE-Modell in Konzeption und konkreter Umsetzung im Studiengang positiv zu werten ist. Zwar entsteht hierbei eine hohe Arbeitsintensität, der jedoch die Möglichkeit eines intensiven, kompetenzausgerichteten Studienmodells gegenübersteht.

Die Intensivstudiengangkonzeption erscheint ebenfalls plausibel begründet und in ihrer Studierbarkeit angemessen, zumal die erhöhte Arbeitsbelastung nicht innerhalb der Blöcke sondern durch die Ergänzung eines Blocks im Studienjahr entsteht. Gerade im Rahmen eines relativ kurzen Masterstudiengangs erscheint dies akzeptabel und scheint sich auch nicht negativ auf die durchschnittliche Studiendauer auszuwirken.

Die auffällige Kleinteiligkeit der Module wird ebenfalls nicht per se als problematisch gewertet, da sich die Arbeitsbelastung durch das Blockmodell innerhalb der jeweiligen fünf Wochen relativ flexibel verteilt.

Kritischer schätzt die Gutachtergruppe – gerade vor dem Hintergrund der kleinen Module und der Intensivkonzeption – die relativ hohe Zahl der Module mit Teilprüfungen ein, die sich auch in dokumentierten Weiterentwicklung des Studiengangs seit der letzten Akkreditierung offensichtlich nicht wesentlich verringert hat. Zwar erscheinen im Gesamtbild aus Blockmodell, Prüfungshäufigkeit, Prüfungsformen und -zeitpunkten keine außergewöhnlichen Belastungen zu entstehen – dennoch empfiehlt die Gutachtergruppe, in der Weiterentwicklung des Studiengangs Häufigkeit der Prüfungsereignisse und damit auch die Arbeits- und Prüfungsbelastung zu reduzieren.

Adäquat gelöst im CORE-Modell sind der Nachteilsausgleich und die trotz des relativ starren Rahmens ermöglichte Flexibilität z.B. beim Nachholen von Studieninhalten. Insgesamt ist anzumerken, dass die Studierenden offenbar an beiden Standorten eine gute und effektive Betreuung und Begleitung erhalten.

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

1 Internationales Mittelstandsmanagement (M.A.)

1.4 Ausstattung

Mit dem Antrag wurden Unterlagen zur personellen, finanziellen und räumlichen/sächlichen Ausstattung des Studiengangs an beiden Standorten und zu den wissenschaftlichen Lebensläufen der Lehrenden vorgelegt.

Im Antrag wurde die für das Masterprogramm nötige Lehrleistung nach Modulen dargestellt. Am Campus Heidelberg wird die Lehrleistung (akad. Jahr 2018) durch insgesamt elf Professoren/-innen, einen Wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie zwei (reguläre) Lehrbeauftragte erbracht. Am Standort Calw sind dies sieben Professoren/-innen und fünf Lehrbeauftragte – wobei Lehrleistungen eingerechnet sind, die durch Professoren/-innen des Standorts Heidelberg in Calw erbracht werden („flying faculty“).

Von Hochschul- und Fakultätsseite wurde auf die Unterstützungs- und Fortbildungsangebote für Lehrende insbesondere in Umstellung und Weiterentwicklung des CORE-Modells hingewiesen. So absolvierten neue Lehrende ein intensives Einstiegstraining und auch für bestehendes Lehrpersonal würden fortlaufende Angebote u.a. durch die SRH Akademie für Hochschullehre angeboten und auch wahrgenommen.

Die räumliche und sächliche Ausstattung beider Standorte wurde im Antrag dokumentiert.

Auf Basis der im Antrag erfolgten Zuordnung der Lehrkapazitäten zum Studiengang erscheint der Gutachtergruppe die personelle Ausstattung für beide Standorte gesichert zu sein. Bei einer weiteren Zunahme der Bewerber- und Studierendenzahlen am Standort Calw gehen die Gutachter von einem weiteren Ausbau der dortigen Lehrkapazitäten aus. Aktuell kann mit dem flexiblen Modell die Lehre aber auch qualitativ an beiden Standorten adäquat abgedeckt werden. Die Integration von Lehrbeauftragten und Gastdozenten/-innen erscheint im Kontext der Praxisorientierung des Studiengangs positiv.

Im Zuge der Gespräche wurde deutlich, dass die Umstellung auf das CORE-Modell auch für die Lehrenden eine erhebliche Belastung und Neuorientierung mit sich brachte. Jedoch bietet es offenbar auch die Möglichkeit für motivierte Lehrende, neue und kompetenzorientierte Formen der Lehre anzubieten, die auch didaktische Freiräume schafft. Positiv ist dabei die gewährte Unterstützung in der Umstellungsphase durch hochschulseitige Angebote zu erwähnen. Die Gutachtergruppe begrüßt auch die Maßnahmen der Hochschule hinsichtlich der Unterstützung von Forschungsaktivitäten der Dozentinnen und Dozenten neben der Lehrtätigkeit.

Die finanzielle und räumliche Ausstattung des Studiengangs ist aus Sicht der Gutachtergruppe an beiden Standorten gewährleistet. Die Hochschulen sind grundsätzlich barrierefrei angelegt.

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

1 Internationales Mittelstandsmanagement (M.A.)

1.5 Qualitätssicherung

Die SRH Hochschule Heidelberg hat ein umfassendes und ausführliches Qualitätssicherungssystem beschrieben, das Evaluationen, Absolventenbefragungen und Untersuchungen zur Arbeitsbelastung beinhaltet. Die (modulbezogenen) Evaluationsergebnisse werden an die Lehrenden und von diesen an die Studierenden rückgemeldet, innerhalb der Fakultät ausgewertet und beraten sowie im Rahmen eines jährlichen Lehrberichtes mit der Hochschulleitung rückgekoppelt (vgl. Anlage 6 des Antrags). Der Studienerfolg wird im Rahmen eines Kennzahlensystems erfasst.

Für den Studiengang „Internationales Mittelstandsmanagement“ lagen zum Teil aggregierte, zum Teil einzelne exemplarische Evaluations- und Befragungsergebnisse vor. Dies umfasste auch eine Absolventenstudie.

Im Gespräch berichteten die Studierenden (beider Studiengänge) von positiven Erfahrungen mit dem Evaluationssystem und einer prinzipiellen Offenheit zwischen Studierenden und Lehrenden. Kritik aus formalen Evaluationen oder informellen Rückmeldungen der Studierenden würden von der (jeweiligen) Studiengangsleitung aufgenommen und hätten auch entsprechende Konsequenzen wie z.B. den Austausch von Lehrbeauftragten gezeigt.

Die Gutachter bewerten das vorgelegte Qualitätssicherungskonzept und seine bisherige Umsetzung an der Fakultät und im Studiengang positiv. Ein umfassendes QM-System ist etabliert. Es herrscht offenbar ein offener Umgang zwischen Studierenden und Lehrenden und es werden formelle wie informelle Rückmeldungsmöglichkeiten genutzt und auf negative Evaluationen oder Rückmeldungen der Studierenden wird reagiert.

Die Studierenden schätzen das CORE-Modell auf Grundlage ihrer Erfahrungen positiv ein.

Die vorgelegte Dokumentation der Weiterentwicklung des Studiengangs seit der letzten Akkreditierung zeigt ein erhebliches Interesse an einer kontinuierlichen Verbesserung der Studiengangqualität.

2. Immobilien und Facility Management (B.Eng.)

2.1 Profil, Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse

Der Bachelorstudiengang „Immobilien und Facility Management“ (B.Eng.; kurz: IFM) an der School of Engineering and Architecture wurde bis zum laufenden Studienjahr unter der Bezeichnung „Facility Management“ als sechssemestriger Intensivstudiengang mit gleichem Abschluss angeboten. Zum Wintersemester 2017/18 erfolgte die Umstellung auf einen – hier bewerteten – siebensemestrigen Vollzeitstudiengang.

Die School bietet insgesamt fünf Bachelor- und vier Masterstudiengänge an. Hierbei weisen der Bachelorstudiengang „Architektur“ (B.A.) sowie die Masterstudiengänge „Architektur“ (M.A.) und „Projektmanagement Bau“ (M.Eng.) die größten inhaltlichen und studienorganisatorischen Bezüge zum vorliegenden Studiengang auf. (Für einen bisher an der School angebotenen Masterstudiengang „Facility Management“ [M.Eng.] ist keine Einschreibung mehr möglich.)

Vertreter/-innen der School betonten im Gespräch, dass die Studiengänge im Baubereich u.a. in gemeinsamen Projekten der Studierenden einen interdisziplinären Anspruch haben, der auch im Bachelorstudiengang IFM umgesetzt werde. Weiterhin werde auch hier die Kompetenzorientierung des CORE-Prinzips konsequent genutzt und es erfolge eine Einbindung von Lehrenden wie Studierenden in die (erfolgreiche) Implementation und Weiterentwicklung des Modells (s. *Abschnitt 1.1*).

Die Qualifikationsziele und beruflichen Möglichkeiten von Absolventen/-innen des Studiengangs „Immobilien und Facility Management“ werden u.a. im Antrag und auf der Homepage der SRH Hochschule Heidelberg genannt.³

Experte für Management, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit von Gebäuden und Anlagen

Der Arbeitsschwerpunkt des Facility-Managers liegt in der Betreuung von Objekten während der Nutzungsphase. Er zeichnet sich durch umfassende, fachübergreifende Kompetenz aus. Deshalb ist seine Mitwirkung oft schon bei der Idee, Planung und Realisierung von Immobilien und Anlagen gefragt.

Um später alle zentralen Prozesse und unterstützenden Dienstleistungen managen zu können, ist Ihr Studium ganzheitlich angelegt. Viele Vorlesungen besuchen Sie gemeinsam mit Architekten, Ingenieuren und Wirtschaftswissenschaftlern. In fachübergreifenden Projekten lernen Sie das Zusammenspiel der Fachdisziplinen kennen und reale Anforderungen der Immobilienökonomie, des Life Cycle Managements oder des Controllings zu meistern. Kommunikationstalent und Verhandlungsgeschick sind wichtige Voraussetzungen, um an der Schnittstelle zwischen Mensch, Objekt und Prozess erfolgreich zu arbeiten.

Ziele des Studiums

³ Bei der SRH Hochschule Heidelberg wird eine Rahmenprüfungsordnung für alle Studiengänge mit jeweils nur kurzen studiengangsspezifischen Anhängen genutzt. In diesen Anhängen werden die Qualifikationsziele nicht ausführlich dargestellt.

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

2 Immobilien und Facility Management (B.Eng.)

- *den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes begleiten (Konzeption, Bau, Nutzung)*
- *Projekte im Gesamtüberblick managen*
- *Ihre Fähigkeiten in der Planung und Umsetzung von unterstützenden Prozessen und Dienstleistungen festigen*
- *soziale Kompetenz entwickeln*

[Homepage Studiengang]

Die beruflichen Perspektiven werden ebenfalls auf der Homepage näher beschrieben:

Wissen auf was es ankommt: in Entwurf, Betrieb und Nutzung von Anlagen und Objekten

Die Kosten des Betriebens von Immobilien sind über die Jahre genauso hoch wie die Baukosten geworden. Sie managen Immobilien von der Konzeption, über den Bau bis zur Nutzung. Hierbei stellen Sie die Wirtschaftlichkeit des laufenden Betriebes sicher. Sie nehmen in unterschiedlichen Branchen verschiedene Schlüsselfunktionen wahr.

Branchen/Arbeitsfelder:

- *Wohnungswirtschaft*
- *Immobilienverwaltung*
- *Industrieunternehmen*
- *Industrie(-anlagen) Bauträger*

Funktionsbeispiele:

- *Immobilien und Anlagen managen*
- *Wirtschaftlichkeit prüfen und sicherstellen (Controlling)*
- *Projekte leiten (Konzeption, Bau, Nutzung)*
- *Immobilien bewerten*

[Homepage Studiengang]

Wie im Antrag und in den Gesprächen erläutert, soll der Studiengang den kompletten Lebenszyklus von Gebäuden abbilden und sei auch aus diesem Grund inhaltlich relativ breit angelegt. Er umfasse neben dem Immobilienmanagement und dem Facility Management auch erhebliche Anteile im Baumanagement, damit Absolventen/-innen als ‚kompetente Bindeglieder‘ und ‚Moderatoren‘ zwischen Architektur, Bau- und Gebäudetechnik und Ökonomie handeln können.

Aus Sicht der Gutachtergruppe ist in der Gesamtkonzeption des Studiengangs eine starke Fokussierung auf Facility Management deutlich, wohingegen andere inhaltliche Aspekte im Profil weniger deutlich werden, unter anderem die Perspektive des Immobilienmanagements und die der öffentlichen Hand (Public Real Estate Management). Von Seite der Programmverantwortlichen wurde daraufhin betont, dass diese Perspektiven einerseits in einigen Modulen studiengangweit berücksichtigt würde, aber andererseits zwar eine Nachfrage aus dem öffentlichen Bereich nach hochschulisch qualifiziertem Personal in diesem Bereich bestehe, die meisten Absolventen/-innen dann aber doch in den privatwirtschaftlichen Bereich gingen. Nicht selten bestehe hier auch ein entsprechend familiärer Hintergrund der Bewerber/-innen.

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

2 Immobilien und Facility Management (B.Eng.)

Ebenfalls vor Ort wurden die bisher oft geringen, unter der Kapazitätsplanung des Studiengangs liegenden Zahlen an Studienanfänger/-innen erörtert. Die Studiengangleitung hofft hier auf einen positiven Effekt der Namensänderung und die damit deutlichere breitere Ausrichtung des Studiengangs. Durch die polyvalente Nutzung einer relativ großen Zahl an Modulen mit anderen Studiengängen der School sei das Angebot aber auch bei vergleichsweise kleinzahligen Kohorten möglich und im Rahmen des CORE-Modells gut umsetzbar.

Aus Sicht der Gutachtergruppe haben Hochschule und die School of Engineering and Architecture mit der Neuausrichtung des Studiengangs inkl. der geänderten Studiengangbezeichnung und der Umstellung von der Intensiv- auf eine Vollzeitkonzeption – einen richtigen Weg eingeschlagen. Die Orientierung am Lebenszyklus von Gebäuden und die breite inhaltliche Aufstellung mit Abdeckung der Bereiche Facility Management, Immobilien- und Baumanagement entsprechen dem interdisziplinären Anspruch und den anvisierten Beschäftigungsmöglichkeiten der Absolventen/-innen.

Das CORE-Modell scheint auch für diesen Studiengang eine passende didaktische Rahmung zu geben, der interdisziplinäre, praxisbezogene Anspruch wird u.a. in gemeinsamen Projekten von Studierenden verschiedener Studiengänge umgesetzt. So können auch Erfahrungen vermittelt werden, die gerade für die angestrebte ‚Moderatoren‘-Kompetenz notwendig sind. Im Zusammenhang mit der postulierten hohen Praxisanbindung des Studiengangs wäre es anzudenken, einen Praxisbeirat einzurichten, der die strukturelle Weiterentwicklung und kontinuierliche Anbindung des Studiengangs an die Weiterentwicklung des Bereich IFM unterstützt.

Die Abschlussbezeichnung „Bachelor of Engineering“ ist aus Sicht der Gutachtergruppe im Kontext des Studiengangangebots der Fakultät passend gewählt.

Eine nachhaltige Erhöhung der Studierendenzahlen wäre – auch vor dem Hintergrund der didaktischen Anforderungen des CORE-Modells – wünschenswert, um entsprechende Gruppengrößen, beispielsweise für Projektarbeiten, zu gewährleisten.

2.2 Konzeption und Inhalte des Studiengangs

Der Bachelorstudiengang „Immobilien und Facility Management“ (B.Eng.) ist als grundständiger Vollzeitstudiengang konzipiert. Die Umsetzung der Qualifikationsziele in der Studiengangkonzeption ergibt im Zusammenwirken mit dem CORE-Modell eine spezifische und relativ fest vorgegebene Studienplangestaltung.

Zugangsvoraussetzungen sind mindestens die Fachhochschulzugangsberechtigung sowie das Durchlaufen eines hochschuleigenen Auswahlverfahrens (geregelt in der Zulassungs- und Immatrikulationsordnung). Ein Zugang über eine Eignungsprüfung bei fehlender (Fach-)Hochschulreife ist möglich, ebenso die Anrechnung von bis zu 50 Prozent der im Studiengang zu erbringenden Leistungen aus Meister- oder Technikerbildungen (SPO

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

2 Immobilien und Facility Management (B.Eng.)

IFM).

Das Studium ist in sieben fachlich-inhaltliche definierte Blöcke gegliedert, die jeweils mehrere Module mit in der Regel acht CP umfassen.

Im ersten Semester/Studienhalbjahr werden im Bereich „Grundlagen“ vier Module zu ingenieurwissenschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Grundlagen absolviert. Die jeweiligen Module gliedern sich dabei in mehrere Lehrveranstaltungseinheiten, die teilweise innerhalb eines fünf-Wochen-Blocks abgeschlossen werden (z.B. „Grundlagen Facility Management“), teilweise sich über mehrere Blöcke erstrecken (Mathematik, Englisch). Dies wurde von Seiten der Studiengangleitung mit der Argument begründet, dass mathematisch-naturwissenschaftliche Methoden oder Sprachen nicht sinnvoll über kurze Zeiteinheiten erlernt werden können. Die entsprechenden fachlichen Einheiten werden dann aber auch nicht in jedem Modul (teil-)geprüft, sondern können auch nach mehreren Modulen abgeschlossen werden.

Im zweiten Semester werden im Bereich „Methodik“ ebenfalls vier Module absolviert, u.a. „Analyse“ (mit den Lehreinheiten „Gebäudelehre I“, „Tragwerkslehre“, „Baukonstruktion“, „Bautechnische Grundlagen II“ und „Englisch II“) und „Steuerung“ (mit den Lehreinheiten „Rechnungswesen/Buchführung“, „Wirtschaftsmathematik“, „Wirtschaftsinformatik“ und „Englisch II“). Teilweise werden Module der ersten beiden Semester zusammen mit den Studierenden der Architektur oder des Wirtschaftsingenieurwesen belegt.

Im dritten Semester folgen überwiegend IFM-spezifische Module (Gebäudemanagement etc.) sowie ein Modul „Marketing“. Das vierte Semester steht dann für vier praxisbezogene Module zur Verfügung. Hier wird in einem Projektseminar (8 CP) eine Projektarbeit erstellt, welche auf den Modulen 9 bis 13 beruht, in denen eine Aufgabenstellung für eine/-n Immobilienverantwortliche/-n sowie für eine Betreiberseite erarbeitet wurde. Nachfolgend ist für die Studierenden dann eine Praxisphase von mindestens 18 Wochen bzw. 90 Tagen vorgesehen (27 CP). In ihr sollen Studierende in Zusammenarbeit mit und in einem entsprechenden Unternehmen die Arbeit des Facility Managements im Praxisbezug kennenlernen. Laut Aussage der Studierenden im Gespräch haben diese oftmals schon frühzeitig einen Praktikumsplatz oder bekommen einen solchen durch die Unterstützung der Dozenten/-innen vermittelt. Einige sind auch studienbegleitend in entsprechenden (teilweise familieneigenen) Unternehmen tätig.

Im fünften und sechsten Semester folgen dann zwei vertiefende Blöcke für den Bereich „Immobilien“ und „Facility Management“, in denen eine Projektentwicklung sowie ein „Nachhaltigkeitsprojekt in Zusammenarbeit mit Unternehmen bearbeitet wird. Hierzu gehören u.a. das Erstellen einer Leistungsverzeichnisses oder das Simulieren einer Zertifizierung nach GEF-MA 160. In einem Wahlpflichtmodul können zwei weitere Themen wie CAD, Sicherheitsmanagement oder Risikomanagement individuell gewählt werden.

Parallel hierzu wird im siebten Semester die Bachelorthesis im Umfang von zwölf CP innerhalb von max. zwölf Wochen erstellt und in einem öffentlichen Kolloquium von 30 Minuten abschließend präsentiert und diskutiert.

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

2 Immobilien und Facility Management (B.Eng.)

Die Module umfassen in der Mehrzahl nur eine Prüfungsleistung; in einigen Fällen sind mehrere Prüfungen vorgesehen, die jedoch immer unterschiedliche Prüfungsformen umfassen (z.B. Präsentation und Klausur in verschiedenen Lehrfächern).

Im Antrag und im Gespräch vor Ort wurde wiederum der hohe Praxisbezug des Studiengangs von Seite der Hochschule/Lehrenden betont. Durch die Praxisphase sowie die darauf folgenden, projektorientierten Module ergebe sich eine enge Einbindung praxisrelevanter Fragestellungen und zum Teil auch eine regelmäßige Einbindung von bzw. Zusammenarbeit mit entsprechenden Unternehmen der Immobilien- und FM-Branche. Die Studierenden bestätigten im Gespräch diesen Praxisbezug, zu dem auch die interdisziplinäre Projektarbeit mit Studierenden der Architektur beitrage, beispielsweise in einem Projekt zur Gebäudeanalyse in einer Schule. Gewünscht wurde studierendenseitig jedoch eine stärkere Einbindung von Ingenieurwissen in das Curriculum.

Aus Sicht der Gutachtergruppe ist der Studiengang konzeptionell, curricular, didaktisch und in seiner organisatorischen Umsetzung grundsätzlich zielführend auf die postulierten Qualifikationsziele hin ausgerichtet. Durch die Blockstruktur im CORE-Modell in Verbindung mit der stark praxisbezogenen Lehr- und Lernkonzeption lassen sich die Qualifikationsziele des Studiengangs dem Bachelorniveau entsprechend erreichen.

Positiv ist der sichtbar hohe und durchgängig vorhandene Praxisbezug, der auch durch die projektorientierten (und dabei interdisziplinären) Elemente im späteren Studienverlauf unterstützt wird. Die vorgesehenen und angewandten Lehr-, Lern- und Prüfungsformen entsprechen dem kompetenzorientierten Anspruch des CORE-Modells, durch dass auch die (Weiter-)Entwicklung persönlicher und gesellschaftlicher Kompetenzen gewährleistet wird.

Positiv ist die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten im Studiengangskonzept zu erwähnen. Bezüglich der besonderen Stellung von Absolventen/-innen innerhalb von Unternehmen der Immobilienbranche oder Verwaltungen empfehlen die Gutachter, Kompetenzen im Bereich der Unternehmenskommunikation im Studiengangskonzept zu stärken.

Ebenso sollte entsprechend des oben beschriebenen, bewusst gewählten breiten Profils des Studiengangs, der u.a. auch Aspekte des Immobilien- und Baumanagements einbezieht, eine Ausweitung des Angebots des bisher recht technisch ausgerichteten Wahlpflichtbereichs angestrebt werden. Hier könnten z.B. Themen wie Asset- und Property Management, Projektsteuerung, BIM oder FM-Recht sinnvoll angeboten werden. Auch sollte in der Weiterentwicklung des Studiengangs die Gewichtung bzw. Tiefe/Breite der angegebenen Modulhalte in den Modulbeschreibungen deutlicher werden

Weiterhin wird empfohlen, die Fokussierung auf die operative Ebene des Facility Managements, also die Facility Services, zu stärken, auch um den Anforderungen der GEFMA zu entsprechen, deren Zertifizierung wohl erneut nachgesucht werden wird.

Abschließend sollte auch das Thema der ‚Digitalisierung‘ fachlich-inhaltlich gestärkt werden, das im jetzigen Studiengangskonzept mit fünf CP nur wenig explizit vertreten ist. Hierbei soll-

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

2 Immobilien und Facility Management (B.Eng.)

ten aktuelle Aspekte wie mobile Technologien, ‚Internet of Things‘, Building Information Modeling, Big Data oder Smart Home ggf. berücksichtigt werden – unter Einbeziehung einer Reflexion ihrer jeweiligen gesellschaftlichen Relevanz und gesellschaftlichen Folgen.

2.3 Studierbarkeit

Die Einschreibung zum Studiengang „Immobilien und Facility Management“ kann am Standort Heidelberg jeweils zum Winter (1. Oktober) erfolgen. Als Vollzeitstudiengang werden je Halbjahr vier Fünf-Wochen-Blöcke studiert, die Präsenz- wie Selbstlernzeiten umfassen. Die fünfte Woche ist für Prüfungen und Prüfungsvorbereitungen vorgesehen, was auch z.B. die Erstellung einer Projektpräsentation umfassen kann.

Die Anmeldungen zu Prüfungen erfolgen in der Regel automatisch. Wiederholungen nicht bestandener Prüfungen sind nach Angaben der Fakultät zumeist innerhalb weniger Wochen möglich; eine erneute Belegung eines Blocks kann jedes Halbjahr erfolgen.

Die Studierenden vor Ort berichteten, dass auch in der bisherigen, Intensivstudiengang-Konzeption ein Studium gut zeitlich umsetzbar gewesen sei. Eine Überlastung erscheint im Rahmen des Qualitätsmanagements und der informellen Rückmeldungen nicht deutlich geworden zu sein.

Aus Sicht der Studierenden wurde allein die teils relativ hohe Belastung durch zeitintensive, projektorientierte Prüfungsformen kritisch angemerkt. In der überarbeiteten Studiengangstruktur sei dies laut Studiengangleitung jedoch berücksichtigt worden. Das vorliegende Studienangebot ist gebührenfinanziert. Dies gilt auch für eine verlängerte Studiendauer. Nach Aussage der Hochschule sind in Härtefällen jedoch Urlaubssemester möglich.

Das Nachholen von Studien- und Prüfungsleistungen sei auch bei längerer Erkrankung, Auslandsaufenthalten etc. durch unterstützende Leistungen möglich. Dazu würden – auch nach Aussage der Studierenden – nötigenfalls individuelle Lösungen mit den Lehrenden abgesprochen. Studiengangübergreifend ist das Nachholen von Prüfungsleistungen im CORE-Modell in Anhang 4 der allgemeinen „Studien- und Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge“ (kurz: Allg. SPO) der SRH Hochschule Heidelberg geregelt.

Die Gutachterinnen kommen auf Grundlage des Antrags, dem Ergebnis der Modellevaluation der ZEV A aus dem Jahre 2011 und den Gesprächen vor Ort zu der Einschätzung, dass auch im vorliegenden Studiengang das CORE-Modell in Konzeption und konkreter Umsetzung positiv zu werten ist.

Die Umstellung von einer Intensiv- auf eine Vollzeitkonzeption erscheint der Gutachtergruppe sinnvoll, einem Bachelorstudiengang und dem bisherigen Studierverhalten angemessen.

Adäquat gelöst im CORE-Modell sind der Nachteilsausgleich und die trotz des relativ starren Rahmens ermöglichte Flexibilität z.B. beim Nachholen von Studieninhalten. Positiv ist die

Möglichkeit, das In- oder Auslandspraktikum in zwei Blöcke teilen zu können.

2.4 Ausstattung

Siehe auch Abschnitt 1.4 dieses Berichts.

Mit dem Antrag wurden Unterlagen zur personellen, finanziellen und räumlichen/sächlichen Ausstattung des Studiengangs und zu den wissenschaftlichen Lebensläufen der Lehrenden vorgelegt.

Im Antrag wurde die für das Bachelorprogramm nötige Lehrleistung nach Modulen dargestellt. Demnach wird die Lehrleistung (akad. Jahr 2018) durch insgesamt neun Professoren/-innen, zwei wissenschaftliche Mitarbeiter sowie 13 Lehrbeauftragte erbracht. Durch die Einrichtung und Besetzung einer Professur „Immobilien und Facility Management: Baumanagement, Projektmanagement“ (2017) und einer Dozentur „Immobilien und Facility Management: CAD, CAFM, BIM, Baumanagement, Bauphysik“ (2015) hat sich die fachlich relevante Personalausstattung erhöht.

Von Hochschul- und Fakultätsseite wurde auf die Unterstützungs- und Fortbildungsangebote für Lehrende insbesondere in Umstellung und Weiterentwicklung des CORE-Modells hingewiesen. So absolvierten neue Lehrende ein intensives Einstiegstraining und auch für bestehendes Lehrpersonal würden fortlaufende Angebote u.a. durch die SRH Akademie für Hochschullehre angeboten und auch wahrgenommen.

Die räumliche und sächliche Ausstattung wurde im Antrag dokumentiert.

Auf Basis der im Antrag erfolgten Zuordnung der Lehrkapazitäten zum Studiengang erscheint der Gutachtergruppe die personelle Ausstattung gut gesichert zu sein. Auch bei einem Ausbau der Studierendenzahlen ist die Kapazität voraussichtlich ausreichend. Positiv ist die beschriebene personelle Aufstockung im fachlichen Kernbereich des Immobilien/Facility Managements hervorzuheben.

Die Integration einer größeren Zahl an Lehrbeauftragten und Gastdozenten/-innen erscheint im Kontext der Praxisorientierung des Studiengangs positiv.

Zur Umstellung auf das CORE-Modell und Angebote der Personalentwicklung siehe Abschnitt 1.4.

Die finanzielle und räumliche Ausstattung des Studiengangs ist aus Sicht der Gutachtergruppe gewährleistet. Die Hochschule ist grundsätzlich barrierefrei angelegt.

2.5 Qualitätssicherung

Siehe auch Abschnitt 1.5 dieses Berichts.

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

2 Immobilien und Facility Management (B.Eng.)

Die vorgelegte Dokumentation der Weiterentwicklung des Studiengangs seit der letzten Akkreditierung zeigt das Interesse der Verantwortlichen an einer kontinuierlichen Verbesserung der Studiengangqualität.

3. Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates

3.1 Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes

(Kriterium 2.1)

Das Kriterium 2.1 ist erfüllt.

Für beide Studiengänge wurden in den Antragsunterlagen fachliche und überfachliche Qualifikationsziele dokumentiert, die sich auf die wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und die Persönlichkeitsentwicklung beziehen. Das fachliche Anforderungsprofil ist in beiden Studiengängen passend.

Siehe auch Abschnitte 1.1 und 1.2 dieses Berichts.

3.2 Konzeptionelle Einordnung der Studiengänge in das Studiensystem

(Kriterium 2.2)

Das Kriterium 2.2 ist erfüllt.

Nach Ansicht der Gutachtergruppe erfüllen die vorliegenden Studiengänge die inhaltlichen Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse auf Bachelor- bzw. Masterebene. Dies gilt sowohl für die Bereiche Wissen und Verstehen, als auch den Bereich Können (*siehe auch Abschnitte 1.2 und 2.2 dieses Berichts*).

Im Masterstudiengang „Internationales Mittelstandsmanagement“ baut das vermittelte Wissen und Verstehen auf der Bachelor-Ebene auf und geht wesentlich darüber hinaus. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Lehrmeinungen des Fachs bzw. der beteiligten Fächer zu definieren und zu interpretieren und darauf aufbauend eigene Ideen zu entwickeln und anzuwenden. Dabei erlangen sie ein detailliertes, primär anwendungsbezogenes und kritisches Verständnis auf dem neusten Stand des Wissens in den jeweiligen Spezialgebieten. Auch systemische, instrumentale und kommunikative Kompetenzen werden insbesondere durch das CORE-Modell in niveauadäquater Weise vermittelt.

Der als konsekutiv konzipierte Präsenzstudiengang umfasst 120 ECTS-Punkte (CP) bei einer Regelstudienzeit von 20 Monaten Semestern. Dies entspricht den Vorgaben unter Berücksichtigung der Intensivstudiengangkonzeption.

Aufgrund der Zugangsvoraussetzungen ist der Charakter des Masterabschlusses als weiterer berufsqualifizierender Abschluss gewährleistet (vgl. Zugangs- und Immatrikulationsordnung und PO IMM). Zugangsvoraussetzungen sind ein betriebswirtschaftlich orientiertes Erststudium mit Gesamtnote 2,5 oder besser sowie der Nachweis von mindestens 60 CP aus ökonomischen Studienanteilen, davon mindestens je 10 CP aus den Bereichen Methoden und Volkswirtschaftslehre.

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

3 Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates

Die fachlichen Qualifikationsvoraussetzungen werden im Zuge des Zulassungsverfahrens überprüft und durch ein dreistufiges Auswahlgespräch ergänzt, in dem u.a. die Motivation und Eignung für das CORE-Modell evaluiert werden.

Mit Abschluss des Studiengangs erreichen die Studierenden bei einem Bachelorabschluss mit mindestens 180 CP den Masterabschluss mit 300 CP. Es ist eine Masterarbeit im Umfang von 24 CP vorgesehen. Eine Vermischung der Studiengangssysteme liegt nicht vor. Die Befähigung zur Promotion ist prinzipiell gegeben. Die Abschlussbezeichnung Master of Arts entspricht dem inhaltlichen Profil des Studiengangs, das auch im Diploma Supplement transparent wird.

Der Bachelorstudiengang „Immobilien und Facility Management“ baut auf die Hochschulzugangsberechtigung oder eine vergleichbare Qualifikation (nach Landeshochschulgesetz) auf und geht wesentlich darüber hinaus. Die Studierenden erlangen ein breites und integriertes Wissen und Verstehen der wissenschaftlichen Grundlagen ihres fachlichen Lerngebietes bzw. der interdisziplinär einbezogenen Anteile.

Dabei erlangen sie ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden im Bereich des Studienprogramms und können ihr Wissen vertikal, horizontal und lateral vertiefen. Auch systemische, instrumentale und kommunikative Kompetenzen werden insbesondere durch das CORE-Modell in niveauadäquater Weise vermittelt.

Der als grundständig konzipierte Präsenzstudiengang umfasst 210 ECTS-Punkte (CP) bei einer Regelstudienzeit von sieben Semestern. Dies entspricht den Vorgaben. Zugangsvoraussetzung ist eine Hochschulzugangsberechtigung oder eine nachgewiesene vergleichbare Qualifikation entsprechend den landesrechtlichen Möglichkeiten.

Es ist eine Bachelorarbeit im Umfang von 12 CP vorgesehen. Eine Vermischung der Studiengangssysteme liegt nicht vor. Die Befähigung zur Aufnahme eines Masterstudiums ist prinzipiell gegeben. Die Abschlussbezeichnung Bachelor of Engineering entspricht dem inhaltlichen Profil des Studiengangs, das auch im Diploma Supplement transparent wird.

Die Anrechnung hochschulexterner Leistungen ist in der Hochschulweiten Anerkennungsordnung detailliert geregelt (vgl. Antrag, Bd. 2, Anlage 3).

Die Studiengänge sind vollständig modularisiert und mit einem Leistungspunktesystem ausgestattet. Jedes Modul ist innerhalb eines Jahres abschließbar und umfasst in der Regel mindestens fünf CP. Im Studiengang „Internationales Mittelstandsmanagement“ sind eine Reihe von Modulen mit nur 4 CP bepunktet. Zudem umfassen die Mehrzahl dieser Module auch zwei Prüfungsleistungen – jedoch unterschiedlichen Typus. Diese Konzeption wurde von Seite der Studiengangverantwortlichen vor Ort und nachträglich schriftlich dokumentiert begründet. Aus Sicht der Gutachtergruppe ist diese Struktur nicht optimal; in der Gesamtschau erscheint die Arbeits- und Prüfungsbelastung für die Studierenden hier aber nicht über die Maßen verschärft, da die Kompaktheit der Fünf-Wochen-Blöcke und die damit verbundene breitere Verteilung der Prüfungen im Semesterverlauf Belastungsspitzen reduziert (*siehe auch Abschnitt 1.3 für eine Empfehlung*).

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

3 Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates

Die Module fassen thematisch und zeitlich abgerundete Studieneinheiten zusammen. Die Modulbeschreibungen enthalten alle nötigen Angaben zu Inhalten und Qualifikationszielen der Module, den Lehrformen, den Voraussetzungen für die Teilnahme, den Leistungspunkten, der Häufigkeit des Angebots, dem Arbeitsaufwand und der Dauer.

Der studentische Arbeitsaufwand für einen CP ist in der Rahmenprüfungsordnung (§ 32 RaPO) grundsätzlich mit 25 Stunden festgelegt; für den Masterstudiengang IMM ist dieser aufgrund der Konzeption als Intensivstudiengang gesondert mit 30 Stunden definiert (vgl. SPO IMM). Im Diploma Supplement wird eine relative Note ausgewiesen.

Die Anerkennungsregeln in § 14 der RaPO entsprechend den Anforderungen des „Gesetzes zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region“ („Lissabon-Konvention“). Insbesondere die Beweislastumkehr und die Anrechnung als Regelfall sind benannt.

Die Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten ist in der RaPO ebenfalls in § 14 sowie in der separaten Anerkennungsordnung entsprechend den Vorgaben der KMK geregelt. Durch die Anerkennungsregeln und Studienganggestaltung wird generell die Möglichkeit zur Mobilität eröffnet.

3.3 Studiengangskonzept

(Kriterium 2.3)

Das Kriterium 2.3 ist erfüllt.

Die Studiengangskonzepte umfassen die Vermittlung von Fachwissen sowie fachlichen und methodischen Kompetenzen im Managementbereich unter besonderer Berücksichtigung des Mittelstands bzw. im Bereich des Immobilien-, Facility- und Baumanagements. Fachübergreifendes Wissen wird durch die Integration methodischer, reflektiver und praxisbezogener Inhalte und Lehr-/Lernformen vermittelt. Aus Sicht der Gutachtergruppe sind die Studiengangskonzepte grundsätzlich stimmig aufgebaut und ermöglichen die Vermittlung sowohl von allgemeinen Kenntnissen, als auch eine Vertiefung von Kenntnissen und Kompetenzen in weiteren spezifischen Bereichen.

Die Lehr- und Lernformen sind im Rahmen des Blockmodells kompetenzorientiert, vielfältig und adäquat.

Die Zugangsvoraussetzungen sind in der RaPO § 6 festgelegt. Die Zulassungsverfahren sind dokumentiert. Die Anerkennungsregeln in der RaPO (§ 14) entsprechen den Anforderungen des „Gesetzes zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region“ („Lissabon-Konvention“). Gleiches gilt für die Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten. Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen oder anderen Einschränkungen ist in der RaPO in § 7 und § 17 adäquat geregelt. Größere Mobilitätsfenster sind im Studiengang „Internationales Mittelstandsmanagement“ als

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

3 Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates

Auslandsstudium oder Auslandssemester verpflichtend integriert. Im Studiengang „Immobilien und Facility Management“ bietet sich insbesondere das Praktikum für einen Auslandsaufenthalt an. Die Studienstruktur behindert strukturell nicht wesentlich die Mobilität.

Die Umsetzung der Studiengangskonzepte ist aus Sicht der Gutachtergruppe sowohl konzeptionell wie auch in der Praxis gewährleistet.

Zu den Studiengangskonzepten siehe auch Abschnitte 1.2 und 2.2 dieses Berichts.

3.4 Studierbarkeit

(Kriterium 2.4)

Das Kriterium 2.4 ist erfüllt.

Die Gutachtergruppe sieht die Studierbarkeit der Studiengänge als gewährleistet an. Mit den erwarteten und in der Prüfungsordnung festgelegten Eingangsqualifikationen ist grundsätzlich ein Abschluss des jeweiligen Studiums in der Regelstudienzeit möglich.

Die Studienplangestaltung sichert in ihrer organisatorischen Konzeption und Abfolge von Modulen und Zeitblöcken sowie in der Kombination von Präsenz- und Selbstlernzeiten die Studierbarkeit. Für das Nachholen von Studienanteilen bei Krankheit etc. sind in Anlage 4 zur Allg. SPO Verfahrensweisen und Informationsgrundsätze festgelegt. Dies ist auch beim Intensivstudiengang IMM prinzipiell, wenn auch eingeschränkt, noch gegeben.

Die angesetzte Arbeitsbelastung im Blockmodell ist aus Sicht der Gutachterinnen und Gutachter plausibel. In die Evaluationsinstrumente der Hochschule sind Fragen zur Überprüfung des Workloads integriert.

Die Module schließen im Studiengang IFM überwiegend mit nur einer Prüfung ab, im Studiengang IMM überwiegend mit zwei Prüfungen. Wiederholungsprüfungen sind in definierten Zeiträumen zwischen den Blöcken zu erbringen. Modulprüfungen können im Regelfall einmal wiederholt werden. Auf Antrag ist eine zweite Wiederholung im Sinne einer Härtefallklausel möglich (RaPO, § 13). Die vorgesehenen Studienleistungen beeinträchtigen die Studierbarkeit nicht. Die Bachelor- bzw. Masterarbeit kann einmal wiederholt werden.

Im Antrag sind verschiedene Beratungs- und Betreuungsangebote benannt. Die Betreuung und die Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden bzw. der Fakultät und Hochschule funktioniert in vergleichbaren Studiengängen der Fakultät augenscheinlich gut.

Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen und in besonderen Lebenslagen (chronische Erkrankung, zu versorgende Kinder, Krankheit/Pflege von Angehörigen etc.) ist sowohl hinsichtlich der Studienstruktur, den Prüfungsleistungen als auch dem Ablegen von Prüfungen während einer Beurlaubung oder dem Versäumnis oder der Verlängerung von (Prüfungs-)Fristen geregelt (RaPO, §§ 7, 17). Alle Räume sind barrierefrei erreichbar und es stehen für verschiedene Behinderungen entsprechende Hilfsmittel zur Verfügung. Zudem werden Lehrende speziell im Umgang mit Studierenden mit Behinderung geschult.

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

3 Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates

Zur Studierbarkeit siehe auch Abschnitte 1.3 und 2.3 dieses Berichts.

3.5 Prüfungssystem

(Kriterium 2.5)

Das Kriterium 2.5 ist erfüllt.

Durch das Prüfungskonzept werden die Prüfungen wissens- und kompetenzorientiert auf die formulierten Qualifikationsziele der einzelnen Module und der Studiengänge ausgerichtet. Dies ist in den Modulbeschreibungen differenziert dargestellt.

Der Abschluss einer Reihe von Modulen im Studiengang IMM mit zwei Prüfungsleistungen sollte optimiert werden – jedoch sind die Prüfungsformen zumindest didaktisch sinnvoll aufeinander bezogen. Die Prüfungen sind durchgängig modulbezogen. Die Prüfungsformen sind umfangreich in Anlage 3 zur RaPO beschrieben, inklusive Formen wie Bericht, Projektarbeit oder mündliche Prüfung.

Zum Nachteilsausgleich siehe Abschnitt 3.4 dieses Berichts.

Für beide Studiengänge hat die Hochschule jeweils einen vorläufigen studiengangspezifischen Anhang zur RaPO vorgelegt (bzw. korrigiert nachgereicht). Von einer In-Kraft-Setzung ist im Rahmen des konsequenten Qualitäts- und Prüfungsmanagements der SRH Hochschule Heidelberg auszugehen.

3.6 Studiengangsbezogene Kooperationen

(Kriterium 2.6)

Entfällt

3.7 Ausstattung

(Kriterium 2.7)

Das Kriterium 2.7 ist erfüllt.

Die Gutachtergruppe stellt fest, dass die Durchführung der Studiengänge gesichert ist. Die personelle Ausstattung ist in quantitativer wie qualitativer Hinsicht adäquat. Im Falle von IMM bezieht diese Bewertung beide Standorte Heidelberg und Calw ein.

Die Fakultäten können auf adäquate räumliche und sächliche Ressourcen (ggf. an beiden Standorten) zurückgreifen. Die fachspezifische Ausstattung der hochschuleigenen Bibliothek ist gut, zudem können die Studierenden auf weitere Bibliotheken am Standort Heidelberg zurückgreifen.

Die sächliche und finanzielle Durchführung der Studiengänge ist abgesichert und Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

3 Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates

Zur Ausstattung siehe auch Abschnitte 1.4 und 2.4 dieses Berichts.

3.8 Transparenz und Dokumentation

(Kriterium 2.8)

Das Kriterium 2.8 ist weitgehend erfüllt.

Die relevanten Informationen über die Studiengänge, die Studienverläufe, die Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen sind über die Homepage zugänglich.

Die vorgelegten studiengangspezifischen Studien- und Prüfungsordnungen liegen in einer vorläufigen Fassung vor. Von einer In-Kraft-Setzung ist im Rahmen des konsequenten Qualitäts- und Prüfungsmanagements der SRH Hochschule Heidelberg auszugehen.

3.9 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

(Kriterium 2.9)

Das Kriterium 2.9 ist erfüllt

Die SRH Hochschule Heidelberg hat Prozesse des hochschulinternen Qualitätsmanagements bei der Durchführung und Weiterentwicklung ihrer Studiengänge auch auf Fakultäts-ebene beschrieben. Es werden regelmäßig Lehrveranstaltungsevaluationen, Studiengangevaluationen sowie Absolventenbefragungen und Verbleibstudien durchgeführt. Eine Untersuchung zum Workload ist in die Lehrevaluationen integriert. Eine Absolventenbefragung inklusive Angaben zum Verbleib wird prinzipiell durchgeführt, insofern eine bestimmte Größe der Abschlusskohorten vorhanden ist.

Zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung siehe auch Abschnitt 1.5 dieses Berichts.

3.10 Studiengänge mit besonderem Profilanspruch

(Kriterium 2.10)

Das Kriterium 2.10 ist erfüllt.

Der Studiengang „Internationales Mittelstandsmanagement“ (M.A.) erfüllt als Intensivstudiengang den Anspruch eines besonderen Profils. Die Studienleistungen im Umfang von 120 CP werden in 20 statt wie bei einem Vollzeitstudiengang innerhalb einer Regelstudiendauer von 24 Monaten erbracht.

Die Plausibilität der Intensivkonzeption wurde im Antrag und in den Gesprächen vor Ort begründet (Verbindung mit einem zusätzlichen MBA-Abschluss an einer amerikanischen Hochschule). Eine entsprechende Betreuung der Studierenden ist gewährleistet. Die Studienstruktur und Studienplanung im Rahmen des CORE-Modells mit seinen relativ stark strukturierten Modulabfolgen im Blockmodell unterstützt die Studierbarkeit weiterhin.

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

3 Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates

3.11 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

(Kriterium 2.11)

Das Kriterium 2.11 ist erfüllt.

Die SRH Hochschule hat Konzepte zur Sicherstellung der Geschlechtergerechtigkeit etabliert. Auch die Belange von Studierenden in besonderen Lebenslagen werden demnach berücksichtigt. Hierzu hat die Hochschule ein umfassendes Gleichstellungskonzept vorgelegt.

Die Gutachtergruppe sieht das Kriterium der Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit als erfüllt an. Die Anstrengungen zur Herstellung von Chancengleichheit sind begrüßenswert und der Nachteilsausgleich für Behinderte ist im Rahmen der Tradition der SRH Hochschule gesichert.

III Appendix

1 Stellungnahme der Hochschule

III. Appendix

1. Stellungnahme der Hochschule

Die SRH Hochschule Heidelberg hat am 31.01.2018 auf eine Stellungnahme zum Gutachten verzichtet.